

Fachgespräch Kinder und Jugendliche (09.02.2021)

Teilnehmer*innen:

- Stadt Glücksburg, Jugendpflege, Herr Groß
- Stadtjugendring Glücksburg e.V., Herr Möller
- DLRG Ortsgruppe Glücksburg e.V., 2. Vorsitzende, Frau Petersen
- Vorsitzender des Bildungsausschusses, Herr Wanner
- TOLLERORT entwickeln und beteiligen, Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen der OKEK-Erstellung
- Moderation: Cappel + Kranzhoff, Stadtentwicklung und Planung GmbH

Das Fachgespräch Kinder und Jugendliche diente dem Auskundschaften der Themen, die im städtischen Zusammenhang für Jugendliche und Kinder relevant sind, und damit auch der inhaltlichen Vorbereitung für die vorgesehene gesonderte Jugendbeteiligung im Rahmen des PerspektivenCamps. Aufschlussreich war die Erfahrung aus der Arbeit des Jugendpflegers und des Vertreters des Stadtjugendrings sowie die Arbeitserfahrung und das eigene Erleben der Kindheit und Jugend in Glücksburg zweier junger Expert*innen aus dem Vereinswesen und der Glücksburger Bildungspolitik.

Als Vorteile einer Kindheit und Jugend in Glücksburg wurde das kleinstädtische Feeling zwischen Stadt und Land, die Nähe zu Natur und Stränden und die elternunabhängige Erreichbarkeit vieler Orte mit dem Fahrrad hervorgehoben. Als überaus bedeutsam für die Freizeitgestaltung, das Knüpfen von Kontakten und das persönliche Engagement wird das umfassende Vereinsangebot eingeschätzt (DLRG, Jugendfeuerwehr etc.).

Einschränkungen wurden im Zusammenhang mit der schlechten Busverbindung ins nahe gelegene Flensburg und in der insgesamt fehlenden Abstimmung der Bustaktung auf die zeitlichen Bedarfe von Kindern und Jugendlichen gesehen. So waren diese bisher beispielsweise nicht auf die Schulzeiten abgestimmt. Mitte des Jahres sollen jedoch Ergänzungen hinsichtlich Linienführung und Bustaktung in Kraft treten. Darüber hinaus wurde dargelegt, dass es kaum Angebote zum Treffen/Feiern in Glücksburg gebe, weshalb Jugendliche vielfach nach Flensburg ausweichen.

Insgesamt fehlt es den Teilnehmer*innen zufolge an Treffpunkten für Jugendliche, an denen sie unter sich sein können, auch, ohne Andere zu stören. So haben Jugendliche sich früher am Kurstrand in Sandwig getroffen, weichen heute aufgrund von Beschwerden aber zum weniger zentralen Strand im Quellental aus. Dies deutet auf bestehende Nutzungskonflikte zwischen Alters- und Nutzergruppen hin.

Glücksburg wird von Jugendlichen (auch im Rückblick der Gesprächsteilnehmer*innen auf ihr eigenes Erleben) durchaus als eine „alte“ Stadt empfunden. Dies spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der politischen Gremien wider, die durch die ältere Generation 50++ geprägt sind. So ist auch die politische Betrachtung der stadtentwicklungsrelevanten Themen vornehmlich auf die Bedürfnisse älterer Glücksburger*innen ausgerichtet, während Jugendliche sich von der Politik kaum wahrgenommen fühlen. Zudem ist auch die Gewinnung Jugendlicher als Nachwuchs für die Vereinsarbeit oder politisches Engagement schwierig. Nachwuchsprobleme bestehen auch im Bereich des Jugendtreffs, der hauptsächlich von älteren Jugendlichen bzw. Jungerwachsenen im Alter von 17-21 Jahren besucht wird.

Im Bereich Mobilität und Verkehr wird geäußert, dass ein wichtiges Fortbewegungsmittel für Kinder und Jugendliche neben dem Fahrrad auch die altbewährten Scooter sind. Mit Verwunderung wird außerdem beobachtet, dass viele Kinder und Jugendliche vermehrt von ihren Eltern auch kurze Distanzen (Fuß- und Radnähe) mit dem Auto gefahren werden und Strecken kaum noch selbstständig zurücklegen.

So ist ein wichtiges Entwicklungsziel die Schaffung von Treffpunkten für Jugendliche, an denen sie sich ungestört und ohne andere zu stören aufhalten können. Dabei ist es wichtig, dass es Orte für unterschiedliche Alters- bzw. Nutzer*innengruppen gibt, um Interessenskonflikten vorzubeugen. Freizeit- und Sportangebote sollen gesichert und fortentwickelt werden. Dazu zählt auch die Ausweitung des vereinsungebundenen Freizeitangebots.

Ein wesentlicher Aspekt ist die Aktivierung bzw. Gewinnung von Jugendlichen für die Vereinsarbeit, die Teilhabe an der Stadtentwicklung und persönliches (politisches) Engagement. Ansatzpunkte sind die Attraktivierung des Jugendtreffs und die Vernetzung der Vereine mit Jugendangeboten.

Im Bereich Mobilität werden eine für Kinder und Jugendliche bedarfsgerechte Bustaktung und sichere Verkehrswege als wesentliche Ziele genannt.

Die beschriebenen Handlungserfordernisse und Zielvorstellungen sind in der folgenden Abbildung dargestellt. Die unterschiedlichen Farben der Symbole markieren Überschneidungen mit anderen Handlungsfeldern.

